

## „Wir müssen Bewegung in die Sache bringen“

Bei der Gundelfinger Gemeinderatssitzung wurde der Bebauungsplan für das Sonne-Areal diskutiert – Vorgesehen sind Sanierung oder ein Neubau



Hart gerungen wird in Gundelfingen um die Zukunft des Sonne-Areals mit den desolaten Gebäuden der ehemaligen Gaststätte (links) und der Scheune (rechts) in Wildtals Ortsmitte. Fotos: Rolf Meyer

**Gundelfingen (mrf). Die Neugestaltung und Wiederbelebung des Sonne-Areals im Zentrum von Wildtal wird die Gemeinde und den Gemeinderat noch viel Arbeit und Ausdauer kosten. Das wurde in der jüngsten Gemeinderatssitzung deutlich.**



Vor mehr als 300 Jahren wurde die „Sonne“ erbaut, wie eine Inschrift am seit zehn Jahren verschlossenen Eingang berichtet

Obwohl es zunächst nur um die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens, und damit zusammenhängend um die Aufhebung einer bestehenden Abrundungssatzung für die Sonne ging, wurden im Rat schon gegensätzliche Positionen zur geplanten Bebauung deutlich, bevor die Einleitung des Verfahrens einstimmig befürwortet wurde.

„Wir müssen Bewegung in die Sache bringen. Fast zehn Jahre liegt das Areal

nach dem Einstellen des Wirtschaftsbetriebs der Sonne im Jahr 2000 brach. Es hat die Gemeinde schon viele Bemühungen, Gespräche und Beratungen gekostet“, leitete Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler die Diskussion ein. Die Gemeinde habe das Gelände schon im Hinblick auf die Belastungen und die hohen Kaufpreisvorstellungen nicht erwerben können. Zudem seien die Gebäude schon damals in sanierungsbedürftigem, veraltetem Zustand gewesen. Als vor gut zwei Jahren die Zwangsversteigerung des Areals angeordnet wurde, habe der Gemeinderat den Beschluss zur Aufhebung der geltenden Abrundungssatzung (einfacher Bebauungsplan) gefasst, um zu verhindern, dass sich ein potenzieller Kaufinteressent nur die Vorteile der in der Abrundungssatzung zulässigen Wohnungsneubauten herauspicks, die von den Erben nicht genutzt wurden.

Seit gut zwei Jahren sei die Marcher Firma Vukovic-Enemag Eigentümerin des Geländes und mit ihr habe die Gemeinde eine Ansprechpartner. Der Bauausschuss und der Gemeinderat, so Bentler, hätten die Zeit genutzt, um die wesentlichen Punkte für die Gemeinde zu formulieren.

Die rechtlichen Aspekte des Verfahrens für das Gelände mit rund 12.000 Quadratmetern und seine Abgrenzung stellte der stellvertretende Bauamtsleiter Harald Männer vor.

Vorgesehen sei die Sanierung oder ein Neubau der Sonne, im Erdgeschoss eventuell mit Bäckerei und Café, im Obergeschoss ein Vereins- und Bürgersaal, die Anlage eines öffentlichen Platzes, der Erhalt des über das Gelände Richtung Zähringen führenden alten „Kirchweges“ und ein Fußweg entlang der Talstraße. Der neue Eigentümer sei in zahlreichen Verhandlungen auf die wesentlichen Forderungen der Gemeinde eingegangen und sei bereit, diesen Infrastrukturbeitrag an die Gemeinde im Wert von etwa 1,8 Millionen Euro zu leisten.

Die ursprünglich vorgesehene Wohnbebauung mit sechs Häusern sei auf fünf Häuser mit etwa 4.000 Quadratmetern Wohnfläche reduziert worden. Das, so der Bürgermeister und Männer, seien Vorschläge, die im Hinblick auf die Zahl, Lage, Höhe und Geschosse der Gebäude ergebnisoffen diskutiert werden müssten. Doch zunächst gehe es nur um die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens.